

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **47/48 (1906)**

Heft 11

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

scheinen auf sie setzte, erfüllt und kann mit Befriedigung auf die in den vergangenen Jahrgängen geleistete Arbeit zurücksehen. Die Spuren der von ihr angefachten Bewegung lassen sich in dem Wettstreit verfolgen, mit dem fast alle Fachblätter, öfter als jemals, Städtebaufragen behandeln.

Vor allem will die Zeitschrift darauf hinarbeiten, dass die Neuaufstellung von Bebauungsplänen nicht nur von Tiefbau- und Verkehrstechnikern oder Landmessern durchgeführt werde, sondern dass auch der Architekt dabei einen massgebenden Einfluss ausübe. Nur dadurch kann es gelingen, das *einseitige* Uebergewicht schematischer Vorschriften der Hygiene und Verwaltung auszugleichen, zumal es doch eigentlich selbstverständlich sein sollte, dass der Architekt, dem doch schliesslich der *Aufbau* der Stadt zufällt, auch bei der Festlegung des Grundrisses mitzusprechen habe. Es ist daher für das kommende Jahr die Veröffentlichung einer Anzahl von Bebauungsplänen vorgesehen, die auch künstlerischen Anforderungen in hervorragender Weise entsprechen. So bringt das Februarheft des laufenden Jahrgangs den von Architekt *Otto Lasne* in München ausgearbeiteten allgemeinen Bebauungsplan für die Stadt Kuffstein mit zahlreichen Schaubildern des jetzigen Zustands und der geplanten Umänderungen. Wir haben davon je zwei Beispiele ausgewählt und auf der vorstehenden Seite 137 in stark verkleinertem Masstab als charakteristische Illustrationsproben der in jeder Beziehung aufs lebhafteste zu empfehlenden Zeitschrift veröffentlicht.

Konkurrenzen.

Konzertsaal in Grenchen. Das Preisgericht zur Beurteilung der Konkurrenzpläne für einen Saalbau in Grenchen hat sich am 10. ds. M. in Grenchen versammelt und von den eingegangenen 83 Projekten die nachgenannten mit Preisen ausgezeichnet:

Ein I. Preis konnte nicht erteilt werden; dagegen wurden zuerkannt:

Ein II. Preis (650 Fr.) dem Entwurf No. 44 mit dem Motto «Ergo bibamus» von Architekt *Alfred Leusinger*, derzeit in Stuttgart.

Ein III. Preis «ex aequo» (450 Fr.) dem Entwurf No. 58 mit dem Motto «Storchennest» von Architekt *Alfred Leusinger*, derzeit in Stuttgart.

Ein III. Preis «ex aequo» (450 Fr.) dem Entwurf No. 59 mit dem Motto «Nach Programm» der Architekten *Fröhlicher & Söhne* in Solothurn.

Ein IV. Preis (250 Fr.) dem Entwurf No. 27 mit dem Motto «Arion» von Architekt *J. Rehfuss* in Zürich V.

Die sämtlichen eingegangenen Arbeiten sind bis Sonntag den 25. ds. M. abends, im Saale des Gasthofes zum «Löwen» in Grenchen öffentlich ausgestellt.

Das Deutsche Museum in München. Der mit Spannung erwartete Wettbewerb für die Gebäude der als «Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik» gegründeten, jetzt «*Deutsches Museum*» genannten Anstalt ist soeben unter deutschen, österreichischen und *deutscheschweizerischen* Architekten mit Einlieferungstermin bis zum 20. September d. J. veröffentlicht worden. Alle nähern Angaben über das Preisgericht, die Preise (Gesamtbetrag 30 000 M.), Bedingungen und die einzureichenden Pläne sind aus dem Inserat unserer heutigen Nummer zu ersehen. Die Wettbewerbsunterlagen können gegen Einsendung von 10 M. vom Deutschen Museum in München, Maximilianstrasse 26, bezogen werden.

Preis ausschreiben.

Preis ausschreiben des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen. Für Erfindungen, Verbesserungen und schriftstellerische Leistungen auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens, die ihrer Ausführung nach (bei schriftstellerischen Arbeiten ihrem Erscheinen nach) in die Zeit vom 16. Juli 1901 bis 15. Juli 1907 fallen, hat der Verein soeben die alle vier Jahre auszusetzenden Preise im Gesamtbetrage von 30 000 Mark ausgeschrieben. Hier von sind bestimmt: 1. Für Erfindungen usw. betreffend bauliche und mechanische Einrichtungen der *Eisenbahnen* drei Preise von 7500, 3000 und 1500 Mark; 2. für solche, die den Bau usw. der *Betriebsmittel* betreffen ebenfalls 7500, 3000 und 1500 Mark; 3. für Erfindungen usw. in *Verwaltung, Betrieb und Statistik*, sowie für *schriftstellerische* Arbeiten über Eisenbahnwesen je ein erster Preis von 3000 Mark und je zwei Preise von 1500 Mark.

Es wird die Bearbeitung folgender Arbeiten als erwünscht bezeichnet (ohne die Preisbewerbung einzuschränken und den Preis ausschuss in seinen Entscheidungen zu binden): a) Lokomotivfeuerung mit mechanischer Beschickung; b) Verbesserung der Beheizung der Personenzüge durch Dampf insbesondere bei langen Zügen; c) Schlauchkupplung für Luftdruckbremsen, durch welche die Abschlussähne an den Leitungen entbehrlich werden, ohne die selbsttätige Wirkung bei Trennung von Zügen zu beeinträchtigen;

d) eine Vorrichtung zur Verständigung zwischen dem Lokomotiv- und Zugpersonal; e) kritische Darstellung des jetzigen Standes der Frage der Motorwagen und der Führung leichter Züge durch Lokomotiven oder Motorfahrzeuge in technischer und wirtschaftlicher Beziehung; f) Vereinfachung des Vorganges bei der Verteilung und der Ermittlung der Anteile aus den Frachtsätzen, sowie bei der Verrechnung und Abrechnung der Einnahmen aus dem Güterverkehr. Von den Wettbewerbsbedingungen verdient die Bestimmung hervorgehoben zu werden, dass jede Erfindung oder Verbesserung, um zum Wettbewerb zugelassen werden zu können, auf einer dem Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen zugehörigen Eisenbahn bereits vor der Anmeldung zur Ausführung gebracht und der Antrag auf Erteilung des Preises durch diese Verwaltung unterstützt sein muss. Auch dass die Preise nur dem *Erfinder* zugesprochen werden sollen, ist erwähnenswert. Die Bewerbungen müssen in der Zeit vom 1. Januar bis 15. Juli 1907 postfrei an die geschäftsführende Verwaltung des Vereins in Berlin, Köthenerstrasse 28/29, eingereicht werden.

Nekrologie.

† **H. Gubler-Zehnder.** Im jugendlichen Alter von 38 Jahren starb in Zürich am 12. März unerwartet schnell an den Folgen eines Hirnschlages Architekt Hermann Gubler-Zehnder. Der Verstorbene stammte aus Basel, wo er am 13. Januar 1868 geboren wurde. Schon im Jahre 1870 zog die Familie nach Zürich; daselbst genoss Gubler seine Schulbildung. Im Jahre 1885 trat er ins Technikum Winterthur ein, an dem er ein Jahr die Geometerschule und hierauf, von 1886 bis 1888, die Bauschule besuchte. Zur weiteren Ausbildung brachte er je ein Jahr in Florenz und in Lausanne zu, um 1891 in das Baugeschäft seines Vaters in Zürich einzutreten. Gemeinsam mit seinem Bruder übernahm er das letzte im Jahr 1895. Von Bauten, die durch das Geschäft unter Gublers Mitwirkung ausgeführt wurden, seien die Kirchen in Wiedikon und Adliswil, die Turnhalle an der Röslistrasse, das Kasino Unterstrass und eine Reihe von Privatbauten genannt. Nach Auflösung der Baufirma im Jahre 1900 ist Gubler als Architekt tätig gewesen, zuletzt während mehrern Jahren für die Bauten der Gesellschaft «Motor» in Baden und seit dem 1. Januar dieses Jahres für die Erweiterungs- und Neubauten im städtischen Gaswerk Schlieren. Neben seiner beruflichen Tätigkeit hat er an dem geselligen Leben, namentlich dem musikalischen Teil desselben, regen Anteil genommen, sodass ein grosser Kreis von Freunden um den so plötzlich Heimgegangenen trauert.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER, DR. C. H. BAER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

„Aufnahme des Bürgerhauses in der Schweiz.“

Protokoll

der II. Sitzung der Kommission des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins am 7. Februar 1906 im Künstlergut in Zürich, nachmittags 3 Uhr.

Präsident: Herr *P. Ulrich*; ausserdem anwesend die Herren Architekten Dr. *Baer*, Professor Dr. *Bluntschli*, *Fatio*, Professor Dr. *Gull*, *Hodler*, *Stehlin*, *Propper*, *Suter*, *v. Tscharnner*; abwesend: Herr Architekt *Bowier*.

1. Der Präsident begrüsst den zweiten Delegierten des Zentralkomitees Herrn Professor Dr. *Bluntschli* und referiert über die allgemeine Lage unseres Werkes. Er verliest ein Antwortschreiben von Herrn Bundesrat *Forrer* auf die Zusendung des Protokolls der ersten Sitzung, nach welchem auf die Sympathie der Bundesbehörden dem Unternehmen gegenüber zu rechnen ist.

2. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

3. Es referieren die Herren *Suter*, *Stehlin* und Dr. *Baer* über die Tätigkeit der in der letzten Sitzung bestellten Kommissionen.

Diese haben sich vereinigt und die oben genannten drei Herren haben ein ausführliches Exposé ausgearbeitet, an Hand dessen die Beratung geführt wird.

1. Arbeitsausschuss.

Da die Arbeiten von zwei getrennten und aus mehrern, örtlich weit voneinander entfernten Persönlichkeiten zusammengesetzten Sub-Kommissionen nicht erledigt werden können, wird vorgeschlagen und beantragt, die Kommission ernenne einen *Arbeitsausschuss* aus den Herren Architekten *Fritz Stehlin* in Basel, *E. J. Propper* in Biel, *Suter* in Basel und Dr. *C. H. Baer* in Zürich, der das Recht hat, sich in geeigneter Weise, besonders zur Erledigung einzelner Arbeiten, zu ergänzen und seine Hilfsmittel zu suchen, wo er sie findet. Er stellt als Ergebnisse seiner Beratungen Anträge an die Kommission und übernimmt die Ausführung der angenommenen Beschlüsse. Die Amtsdauer beträgt drei Jahre mit Wiederwählbarkeit.

II. Arbeitsgang.

1. Die *Kommission* hat jährlich mindestens drei ordentliche Sitzungen abzuhalten, ausserordentliche je nach Bedürfnis. In diesen Sitzungen berichtet der Arbeitsausschuss über die erledigten, geleisteten und vorzunehmenden Arbeiten, sowie über deren finanzielle Konsequenzen, stellt die nötigen Anträge und nimmt die Beschlüsse zur Ausführung entgegen. Die Kommission hat jährlich Bericht und Abrechnung dem Zentralkomitee des Schweizer Ingenieur- und Architekten-Vereins vorzulegen. Die Sitzungsprotokolle sind jeweils möglichst bald nach der Sitzung in der «Schweiz. Bauzeitung» zu veröffentlichen. Die Reiseunkosten werden den Mitgliedern der Kommission vergütet.

2. Der *Arbeitsausschuss* hat zunächst die Publikation über das Schweizer Bürgerhaus durch Anlage und Einrichtung eines Archivs vorzubereiten. Ueber Art und Weise der Publikation werden spätere Beratungen stattfinden haben. Ueber die Art und Weise des Archivs wird folgendes festgesetzt:

a) *Ort, Einrichtung und Verwaltung.* Als *Ort* ist vorläufig Basel vorgesehen. Ueber die *Einrichtung* werden eingehende Vorschläge vorgelegt, welche vom definitiv bestellten Arbeitsausschuss noch näher zu bearbeiten sind. Was die *Verwaltung* anbelangt, wird vorgeschlagen, einen geeigneten jungen Mann zu engagieren und ihn, gegen eine für die ersten Jahre nur geringe Besoldung, in seiner freien Zeit mit der Einrichtung und Verwaltung des Archivs zu beauftragen. Der Betreffende hat alle Eingänge in der vorgeschriebenen Weise zu buchen, einzuordnen, Anfragen zu erledigen, die Benützung zu erleichtern und kann auch gegen besondere Vergütung zur Herstellung von Kopien benutzt werden. Eine geeignete Persönlichkeit ist noch nicht gefunden, doch stellen die Herren von Basel Schritte, um den geeigneten Ort zur Aufbewahrung und einen Verwalter zu finden, in Aussicht.

b) *Art und Weise der Beschaffung des Materials.* Ueber die anzugehenden Stellen und Persönlichkeiten, über die verschiedenen Arten der zu berücksichtigenden Drucksachen und über die Art, wie das Material erhalten werden kann, ist in nachstehendem eine Zusammenstellung angefertigt.

«Um Ueberlassung von Dokumenten sind zu begrüssen:

1. Die Architekten-Mitglieder sämtlicher Sektionen des Ingenieur- und Architekten-Vereins.
2. Die eidgenössischen, kantonalen und städtischen Baubehörden.
3. Das Polytechnikum, die technischen Schulen, die Gewerbe-, bezw. Kunstgewerbeschulen und Museen.
4. Die Erhaltungsgesellschaft (Austausch).
5. Die historischen Gesellschaften.
6. Die Kunstvereine.
7. Allfällige sich für die Sache interessierende Korporationen, Zeitschriften, Zeitungen, sowie Privatpersonen und nicht dem Vereine angehörige Architekten.

Diese Begrüssung geschieht:

- a) Für die sub 1 genannten durch Zirkular des Zentral-Komitees.
- b) Für die übrigen durch die Propagandaschrift, bezw. ein derselben beizulegendes besonderes Formular.
- c) Durch von Zeit zu Zeit in passenden Zeitschriften und Zeitungen zu publizierende Mitteilungen der Kommission.»

c) Das *Material* selbst zerfällt in Pläne und Veröffentlichungen (Bücher, Broschüren, Tafelwerke, Postkarten usw.). Ueber die Art und Weise, wie das neue Material aufzunehmen ist, geben die vorgelegten leitenden Grundsätze Aufschluss.

«Aufzunehmen sind Objekte frühester Zeit bis 1850, und zwar alles was allgemein künstlerischen Wert hat. Malerei, Plastik und Kunstgewerbe hat nur im Zusammenhang mit der dazu gehörigen Architektur erwähnt zu werden, muss aber dann möglichst umfassend bildlich dargestellt werden.

Ein Hauptgewicht ist auf die Wirkung der Bauwerke im Städte- und Strassenbild sowie auf die Gartengestaltung zu legen. Die Grenzen zwischen Schlossarchitektur, bürgerlichen und bäuerlichen Bauwerken sind nicht allzustreng zu ziehen. In Wegfall kommen nur Burgen und alle kirchlichen Bauwerke.»

Die Art und Weise der Aufnahme wird angedeutet und ist durch genaues Reglement zu bestimmen.

Alle diese Vorschläge sind nur vorläufige Angaben. Ueber die genaue Verwaltung des Archivs, über die Einteilung der Schweiz in verschiedene Arbeitsgebiete und über die Schaffung von einzelnen Sammelstellen sollen nach endgültiger Ernennung der Kommission die nötigen Reglemente und Bestimmungen aufgestellt und erlassen werden. Immerhin kann schon

jetzt mitgeteilt werden, dass sich die Einteilung des Landes vor allem nach den zu gewinnenden Persönlichkeiten richten müssen und dass sich bereits eine grosse Anzahl von Fachgenossen zur Mitarbeit bereit erklärt hat.

III. Propagandaschrift.

1. Der *Inhalt* zerfällt in Text und Abbildungen.

a) Der Text soll zunächst einige allgemeine Angaben über Zwecke und Entwicklung der Bewegung in Deutschland und andern Ländern enthalten, dann zu der Entwicklung der Angelegenheit in der Schweiz übergehen und nach Schilderung der Vorgeschichte die Beschlüsse des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins mitteilen. Daran werden sich Erläuterungen über die Organisation der Kommission, über ihr Arbeitsgebiet und über ihren Arbeitsgang anschliessen. Eine lebhaft Aufforderung zur Mitarbeit und Unterstützung der Bestände des Archivs, sowie die Adressen des Arbeitsausschusses und der Sammelstellen sollen den textlichen Teil beenden.

b) Die *Abbildungen* sollen etwa $\frac{2}{3}$ des verfügbaren Raumes füllen und neben bereits veröffentlichtem auch neues Material beibringen. Dazu haben sich bereits die Sektion Basel des Schweizer Ingenieur- und Architekten-Vereins, sowie Herr Baumeister S. Schlatter in St. Gallen bereit erklärt.

2. Die *Ausstattung.* Format und Einteilung der Broschüre sowie die Anordnung und Ausführung der Abbildungen sollen in ähnlicher Weise gehalten sein, in der man sich das grosse Werk ausgeführt und ausgestattet denkt.

Die an alle Mitglieder des Schweizer Ingenieur- und Architekten-Vereins, an alle Regierungen, Baubehörden, städtische Verwaltungen, an den Bundesrat, an die Mitglieder der Stände- und Nationalräte usw. gratis zu verteilende Broschüre soll mit entsprechenden Begleitschreiben verschickt werden. Ausserdem wird die Broschüre im Buchhandel erscheinen und vom Verleger in lebhaftester Weise vertrieben werden.

3. Ein Angebot für die Drucklegung dieser Schrift von der Verlagsbuchhandlung Schulthess & Cie. in Zürich sieht vor, dass 2500 Exemplare der Schrift der Kommission zur Verfügung stehen werden. Der Umfang wird sein 3 Bogen zu 16 Seiten, das Format etwa $23 \frac{1}{2}$ und $32 \frac{1}{2}$ cm, der Satz $\frac{1}{3}$, die Illustration $\frac{2}{3}$ der Druckfläche. Der Text und sämtliche Clichés werden von der Kommission geliefert, die technische Ausstattung soll sein wie bei der von E. Wasmuth herausgegebenen «Berliner Architekturwelt».

Das vorliegende Angebot ist ausserordentlich günstig und zeugt vom grössten Entgegenkommen der Verlagsfirma.

Der Text und die Unterschriften der Abbildungen sollen zweisprachig abgefasst werden. Ueber die Abgabe von Exemplaren über 2500 und die Mehrkosten des dopsprachigen Textes wird mit der Verlagsbuchhandlung zu unterhandeln sein.

IV. Finanzfrage.

Einnahmen.

Beitrag des Zentral-Komitees des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins	Fr. 2000. —
Beiträge der Sektionen à 50 bis 100 Fr. rund	» 1000. —
Beitrag des Bundes	
Beiträge der Regierungen	
Beiträge und Stiftungen von Privatpersonen und Korporationen	
	Fr. 3000. —

Ausgaben.

Archiv. Einrichtung	Fr. 500. —
Gehalt für Verwalter	» 200. —
Propaganda-Broschüre	» 1000. —
Reiseentschädigungen usw.	» 800. —
Aufnahmen, Vergütungen, Porti, Verschiedenes	» 500. —
	Fr. 3000. —

Die unter Einnahmen verzeichneten Beiträge sollten auf die Dauer von drei Jahren bewilligt werden.

Ueber die Art und Weise, wie man an den Bund zu gelangen hat, sind Beratungen der Kommission nötig. Die Regierungen sind vorerst nicht um finanzielle Unterstützung anzugehen in der Erwartung, dass sie durch ihre bezüglichen Amtsstellen (kantonale und städtische Bauämter) das Unternehmen unterstützen.

Ein Mitglied des Arbeitsausschusses wird von der Kommission zum Kassier ernannt; derselbe legt vierteljährlich in der Kommissionssitzung seine Rechnung zur Prüfung und Genehmigung vor.

Das Budget ist jährlich vom Arbeitsausschuss aufzustellen und für das kommende Jahr in der letzten Jahressitzung zur Beratung und Genehmigung vorzulegen.

V. Anträge der Kommission an die Delegierten-Versammlung des Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Vereins.

1. Da die eingehenden Beratungen der auf der letzten Delegierten-Versammlung ernannten Kommissionen ergeben haben, dass die geplante Veröffentlichung über das «Schweizer Bürgerhaus» *berechtigt und durchführbar* ist, wird beschlossen, die Arbeiten in der von der Kommission vorgeschlagenen Weise in Angriff zu nehmen.

2. Die auf der letzten Delegiertenversammlung eingesetzte provisorische Kommission wird zur endgültigen Kommission ernannt und mit der Durchführung der Arbeiten in der vorgeschlagenen Weise beauftragt.

3. Es wird ein Kredit von jährlich 2000 Fr. auf die Dauer von zunächst drei Jahren zur Vornahme der Vorarbeiten bewilligt. Ausserdem werden die Sektionen mit einem Rundschreiben des Zentralkomitees aufgefordert, auch ihrerseits das Unternehmen je nach ihren Kräften finanziell zu unterstützen und Angaben über die Höhe ihrer Beiträge dem Kassier der Kommission einzureichen.

4. Die Delegierten-Versammlung des Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Vereins beschliesst, den Bund in passender Weise um finanzielle Unterstützung des nationalen Unternehmens anzufragen.

* * *

Die an die einzelnen Vorschläge sich anknüpfende Diskussion zeigt prinzipielles Einverständnis mit dem vorberatenden Ausschuss und es wird der Arbeitsausschuss in vorgeschlagener Besetzung bestellt. Schliesslich werden das ganze Exposé und die Anträge zur Weiterleitung an das Zentralkomitee genehmigt mit dem natürlichen Vorbehalt, dass der definitive Arbeitsausschuss nach der eventuellen Annahme der Kommissionsanträge durch die Delegiertenversammlung die einzelnen Ausführungsbestimmungen näher studiere und der Kommission endgültig berichte.

Nachdem eine Anzahl von Fachgenossen, die ihre Mitarbeit sicher zugesagt haben, genannt worden ist, schliesst die Sitzung 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Zürich, den 7. Februar 1906.

Der Sekretär:

R. Suter, Architekt.

Technischer Verein Winterthur.

Protokoll-Auszug der IV. Sitzung 1906

Freitag den 9. März, abends 8 Uhr, im Bahnhofsäli.

Vorsitzender: Herr Prof. Dr. Lüdén.

Anwesend: 37 Mitglieder und 2 Gäste.

Das Protokoll der III. Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Es folgt der Vortrag von Herrn Professor Dr. Jul. Weber über: *Die Verarbeitung des Stickstoffs der Kohlen und der Luft*. Einleitend gab der Vortragende einen historischen Ueberblick über das Vorkommen und die Gewinnung des Stickstoffs im Allgemeinen und besprach alsdann das Verfahren wie aus der Luft mittelst Elektrizität Stickstoff gewonnen und nutzbar gemacht werden kann.

Anschliessend referierte Herr Direktor Bader über: *Die Gewinnung und Verarbeitung des Ammoniaks in der Gasfabrikation*. An Hand von Projektionsbildern erläuterte der Vortragende die verschiedenen Apparate, welche bei der Herstellung des Ammoniaks Verwendung finden und machte

alsdann noch Mitteilungen über die Gewinnung von konzentriertem Ammoniakwasser.

Die trefflichen Ausführungen der beiden Herren, auf angenehmste Weise ergänzt durch eine Anzahl prächtiger Projektionsbilder, fanden lebhaften Beifall und wurden vom Vorsitzenden aufs beste verdankt. An der lehrreichen Diskussion beteiligten sich die Herren Professor Dr. Bosshard, Obergeringenieur Schübeler, Professor Häuptli und die beiden Vortragenden.

Schluss der Sitzung 10 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Der Aktuar: A. G.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Einladung zur X. Sitzung im Winterhalbjahr 1905/06.

Mittwoch den 21. März, abends 8 Uhr, auf der «Schmiedstube».

1. Geschäftliches.

2. Vortrag vom städtischen Gasdirektor, Herrn Ingenieur A. Weiss, über: *Das Gaswerk der Stadt Zürich, dessen Entwicklung und weiterer Ausbau*, mit Vorweisung von Plänen.

Auswärtige Kollegen und eingeführte Gäste sind freundlichst willkommen.

* * *

Die letzte Sitzung des Winterhalbjahrs 1905/06 findet schon *eine Woche* nach der eben angekündigten Sitzung, am Mittwoch den 28. März statt. In dieser wird Herr Ingenieur X. Imfeld einen Vortrag mit Projektionen halten über: *Das Stereorama als Mittel zur Darstellung einer Ballonfahrt*.

Der Präsident.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht für eine neue, teilweise noch im Bau begriffene Waggonfabrik in Italien ein tüchtiger, in der Branche bereits erfahrener *Maschinen-Ingenieur* für die technische Leitung zu baldigem Eintritt. Reflektant hätte bei der Disponierung der innern Einrichtungen mitzuwirken und sollte der italienischen Sprache mächtig sein. (1424)

Gesucht ein junger, selbständig arbeitender *Architekt* für ein schweiz. Ingenieur- und Architekturbureau in China; der Bewerber muss Schweizerbürger sein und das Diplom des eidg. Polytechnikums besitzen. (1425)

Gesucht ein *Ingenieur* als Bureauchef einer grossen Bauunternehmung in Galizien; Bewerber muss ein sehr guter Statiker sein; solche mit Erfahrung im armierten Betonbau werden bevorzugt. Eintritt wenn möglich Anfang April. (1426)

Gesucht ein tüchtiger und energischer *Maschinen-Ingenieur* zur Einrichtung und Uebernahme der Betriebsleitung einer neuen Fabrik für emailierte Haus- und Küchengeräte. Beherrschung der deutschen und italienischen Sprache erforderlich. (1427)

Gesucht ein oder zwei jüngere *Ingenieure* mit einigen Jahren Praxis im Wasserbau, zur Projektierung und spätern Ausführung grosser Werkanlagen. (1428)

On cherche un jeune ingénieur-dessinateur sortant de l'Ecole polytechnique fédérale, pour une grande fabrique d'Armes de Guerre en Belgique. (1429)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.,
Rämistrasse 28, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftsstelle	Ort	Gegenstand
18. März	Gemeindeammanamt	Kesswil (Thurgau)	Erstellung einer Friedhofanlage für die Gemeinde Kesswil.
18. »	A. Gessert, Architekt	Wil (St. Gallen)	Erd-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten zu einem Wohnhaus-Neubau.
20. »	Kant. Baudepartement, Abteilung Strassenbau	Solothurn	Maurer-, Pflasterungs-, Schlosser-, Maler- und Hochbauarbeiten sowie Lieferung von Zementröhren, T-Balken, Zoreisen u. a. für den I. Baubezirk Solothurn.
20. »	Gottlieb Egli, Gemeinderat	Kleinbäretswil (Zürich)	Anlage der Wasserversorgung mit Hydranten-Anlage in Kleinbäretswil.
20. »	Joh. Zumstein, Ratsherr	Giswil (Obwalden)	Erstellung eines neuen Schulhauses in Giswil.
22. »	Stadtgenieur	Zürich	Arbeiten zur Korrektur der Hochfarbstrasse.
24. »	W. Heene, Architekt	St. Gallen	Neubau des Blindenheims in Hinterrespen bei Heiligkreuz (Tablat).
24. »	Gemeindeschreiberei	Zwieselberg (Bern)	Bau eines Schulhauses am Zwieselberg.
24. »	Gemeindekanzlei	Wettingen (Baden)	Korrektur der Schönaustrasse Wettingen-Baden.
24. »	Nater, Ortsvorsteher	Frauenfeld (Thurgau)	Erstellung eines Kanalisationsstranges von 235 m Länge.
24. »	Adolf Asper, Architekt	Zürich	Ausführung der Glaserarbeiten für ein Verwaltungs- und Magazingebäude in Zürich III.
25. »	Direktion der eidgen. Bauten	Bern, Bundeshaus W.B.	Hartsteinhauerarbeiten für den Umbau des alten Postgebäudes in Bern.
26. »	Eidg. Bauinspektion	Zürich, Clausiusstr. 6	Alle Bauarbeiten für die Erstellung einer Scheune für die schweiz. Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil.
28. »	Gemeindekanzlei	Unt.-Siggenthal (Aarg.)	Arbeiten und Lieferungen zur Anlage der Wasserversorgung Unter-Siggenthal.
29. »	Bahning, der S. B. B., Kreis II	Olten	Vergrösserung einer Rampe und Erstellung einer Rampeüberdachung.
31. »	Bahnbaubureau	Bern, Monbijoustr. 50	Hochbauten der Bern-Schwarzenburg-Bahn.
31. »	Kantonsbaumeister	Luzern	Gipser- und Malerarbeiten am Museumsgebäude am Franziskanerplatz in Luzern.
31. »	Vorstand	Paspels (Graubünden)	Erstellung eines 3500 m langen Waldweges von Dusch nach Pardella.
31. »	Gemeinderatskanzlei	Weggis (Luzern)	Quaibau in Weggis; 25 500 m ³ Auffüllung, 360 m ³ Mauerwerk und Beton.
1. April	Gutsverwaltung Paradies	Schaffhausen	Erstellung eines Wohnhauses nebst freistehendem Oekonomie-Gebäude auf dem Klostergut Paradies bei Schaffhausen.
2. »	Bureau der Wasserwerke	Zug, Poststrasse 5	Erstellung eines Maschinenhauses und Verwaltungsgebäudes für die A.-G. Wasserwerke Zug an der Poststrasse in Zug.